

Lem bleibt trotz gegenläufiger Marktdynamiken auf Kurs

SCHWEIZ Komponentenhersteller wertet Erstquartal als «ermutigend».

Der Genfer Komponentenhersteller Lem hat erneut von der Umsatzdynamik in Asien profitiert. In Europa und Nordamerika lief es weniger rund, konjunkturell bedingt und wegen Verlagerungen von Kundenbetrieben nach China. Insgesamt konnte die Gruppe Umsatz und Gewinn im ersten Quartal 2014/15 (per Ende Juni) im Vorjahres-

vergleich aber steigern. CEO François Gabella bezeichnete den Start ins Geschäftsjahr als «ermutigend», er verwies aber auf einen aggressiven Wettbewerb und Preisdruck, mit dem das Unternehmen konfrontiert ist.

Mit dem Fokus auf die Geschäftsreiche Industrie und Automobil verbesserte Lem den Umsatz 5,2% gegenüber dem Vorjahr sowie 6,4% gegenüber dem Vorquartal, die Ebit-Marge von 20,9% konnte allerdings an den Wert des Vorjahreszeitraums (21,5%) wie auch der Monate Januar bis März (22,2%) nicht anknüpfen. Dennoch zeige das hohe Niveau, dass die Umsetzung der Strategie Erfolge verbuche, unterstrich der CEO. Im operativen Geschäft sind dies der Ausbau der technologischen Führerschaft, höhere Effizienz sowie eine grössere Flexibilität in der Produktion.

Der Umsatz im Industriesegment stieg 5,6% bzw. 7,1% auf 56,5 Mio. Fr. Lem führt dies auf Erfolge aller Aktivitäten in China, auf das exportgetragene Wachstum in Japan und auf saisonale Faktoren bei Anwendungen in den erneuerbaren Energien zurück. Einige kürzlich lancierte Produkte halfen ebenfalls. In der Automobilsparte betrug das Plus 2,9% bzw. 1,7%, auf 8,6 Mio. Fr. Schwach zeigte sich der Markt für umweltfreundliche Automobile, das Geschäft mit konventionellen Fahrzeugen erfreulicher.

«Finanz und Wirtschaft» hält an der erwarteten Dividende für das Gesamtjahr 2014/15 von 50 Fr. je Aktie fest. Anlegern winkt somit eine attraktive Rendite von 6,5%. Es gilt allerdings zu beachten, dass die Titel wenig liquide sind. **CC**

Alle Finanzdaten zu Lem im Online-Aktienführer: fuw.ch/LEHN

Unternehmenszahlen			
in Mio. Fr.	Q1 2013/14	Q1 2014/15	Veränd. in %
Auftragseingang	65,1	64,7	-0,6
- Industrie	56,6	56,2	-0,7
- Automobil	8,5	8,5	-
Umsatz	61,8	65,0	+5,2
- Industrie	53,5	56,5	+5,6
- Automobil	8,3	8,6	+3,6
Bruttoergebnis	28,1	29,4	+4,6
Betriebsergebnis	13,3	13,6	+2,3
- Industrie	12,3	12,6	+2,4
- Automobil	1,0	1,0	-
Gewinn	9,8	10,7	+9,2

Geschäftsjahr per Ende März



RWE legt mehr Anlagen still

DE Das Preisniveau im Handel fordert den Stromkonzern stark.



Der Energiekonzern will wegen der stark gefallenen Preise im Stromgrosshandel weitere Kraftwerke vom Netz nehmen. Nach Unternehmensangaben geht es dabei um Anlagen mit einer Leistung von rund 1000 Megawatt (MW). Entscheidend seien rein kommerzielle Gründe, hiess es dazu.

RWE hat bereits Anlagen mit einer Leistung von mehr als 12.000 MW stillgelegt. Die neuen Pläne betreffen Braun- und Steinkohlekraftwerke. Der Regulator, die Bundesnetzagentur, muss grünes Licht geben. Wenn die Kraftwerke als unverzichtbar für die Stromversorgung gelten, wird die Abschaltung untersagt. Wegen des Preisverfalls musste die Branche vor allem im deutschsprachigen Raum Abschreibungen in Milliardenhöhe tätigen. **CC**

OMV kämpft mit Problemen

ÖSTERREICH Produktionsausfälle beeinträchtigen den Gewinn.



Der österreichische Öl- und Gaskonzern OMV schöpft trotz anhaltender Unruhen in Libyen neue Hoffnung für die Ölförderung im nordafrikanischen Land. Nach einem monatelangen Totalausfall der Produktion fördere man dort wieder rund 8000 Fass pro Tag, sagte CEO Gerhard Roiss. Auch die einmonatige Unterbrechung der Ölförderung in Jemen traf OMV hart. Der um Lagereffekte bereinigte Betriebsgewinn brach denn auch im zweiten Quartal um fast die Hälfte auf 369 Mio. € ein. Probleme bereiteten OMV zudem die schwachen Raffineriemargen. Bei der Weiterverarbeitung von Öl zu Treibstoffen drückten die geringe Nachfrage und ein ruinöser Wettbewerb auf die Renditen. Eine weitere Schliessung einer Raffinerie schloss OMV aber aus. **MG**



Der Solarzulieferer Meyer Burger hat im ersten Semester 2014 im Vorjahresvergleich deutlich mehr produziert.

Meyer Burger trotz Verlust vorsichtig optimistisch

SCHWEIZ Der Solarzulieferer erwartet eine weitere Steigerung von Aufträgen und Umsatz.

MARTIN GOLLMER

Gibt es Licht am Ende des Tunnels? Diese Frage stellt sich, nachdem der Solarzulieferer Meyer Burger nach zwei Jahren schwerer Krise im ersten Semester 2014 wieder einen steigenden Auftragseingang und einen wachsenden Umsatz melden konnte. Unter dem Strich blieb aber das Ergebnis tiefrot.

Von einem «gesunden Wachstum» sowohl beim Auftragseingang wie beim Umsatz sprach Finanzchef Michel Hirschi, als er die Zahlen von Meyer Burger vom ersten Halbjahr vorstellte. Der Auftragseingang verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr 90% auf 156,8 Mio. Fr. Der durchschnittliche Auftragseingang pro Monat aus normalem Geschäft lag dabei 57% über dem ersten Semester 2013. Der Auftragseingang sei breit abgestützt, stamme aus vielen Märkten und von vielen Produkten, sagte Hirschi. Der Auftragsbestand betrug Ende Juni 211,3 Mio. Fr., 11% mehr als Ende Dezember.

Viel produziert

Demgegenüber blieb das Umsatzwachstum etwas zurück, auch wenn es sich auf respektable 43% (auf 129 Mio. Fr.) belief. Grund ist, dass Meyer Burger im ersten Halbjahr zwar viel produzierte, aber – weil noch nicht ausgeliefert und bezahlt wurde – nur einen Teil davon in die Bücher nehmen konnte. So stand denn Ende des ersten Semesters eine grössere Anzahl von Maschinen vor Abnahme durch die Kunden. Aufgrund der Projektaktivitäten und Lieferungen, die in den kommenden Monaten vorgesehen sind, erwartet Meyer Burger für das zweite Halbjahr denn auch einen «deutlich höheren» Umsatz. Gemäss Hirschi sollen etwa drei Viertel des Auftragsbestands noch in diesem Jahr umsatzrelevant werden.

Aufgrund des steigenden Auftragsengangs, der Ende des vergangenen Jahres

anzuziehen begann, produzierte Meyer Burger im ersten Semester im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich mehr. Das zeigt einerseits der Materialaufwand, der 124% auf 108,8 Mio. Fr. stieg, und andererseits das Wachstum von Personalbestand (+10% auf 1951 Vollzeitstellen) und Personalkosten (+11% auf 95,9 Mio. Fr.). Wieder Personal aufgebaut wurde an den Produktionsstandorten der Diamond Materials in Colorado Springs sowie in Thun, wo sich auch der Geschäftssitz von Meyer Burger befindet.

Die im Mai angekündigten und bereits eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen am Standort Hohenstein-Ernstthal (Deutschland) werden indes in der zweiten Jahreshälfte zu einem Abbau von rund 100 Stellen führen. Daraus resultieren ab 2015 Einsparungen bei den Personalkosten von 5,5 Mio. Fr.

Eine hohe Produktionsleistung, die nur teilweise umsatzrelevant wurde – daraus ergab sich im Vorjahresvergleich ein nur leicht niedrigerer Betriebsverlust auf Stufe Ebitda (-55,2 Mio. Fr.) und Ebit (-88,1 Mio. Fr.). Unter dem Strich stieg jedoch der Semesterverlust wieder leicht auf -88 Mio. an. Grund dafür ist gemäss Finanzchef Hirschi, dass auf eine weitere Aktivierung von Verlustvorräten verzichtet wurde, weil sich die Ergebnisse (Ebitda) noch nicht wesentlich verbessert hätten.

Der operative Cashflow betrug im ersten Halbjahr -98,7 Mio. Fr. Diese hohe Zahl spiegelt die Auswirkungen der getätigten Vorleistungen und Investitionen in das Nettoumlaufvermögen besonders ausgeprägt. Unter Ausklammerung dieser Vorabinvestitionen von über 40 Mio. Fr. belief sich der «reale Cashburn» für die ersten sechs Monate auf -58,3 Mio. Fr.

Die Bilanz bezeichnete Hirschi trotzdem als «solid und gesund». Der gesunkene Bestand an flüssigen Mitteln (139,4 Mio. Fr.) ist eine Folge der erwähnten Investitionen ins Nettoumlaufvermögen. Die langfristigen Schulden sind rund 30

auf 143,7 Mio. Fr. gesunken, weil aufgrund der Fristigkeit einer Hypothek der Betrag von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu den kurzfristigen überging.

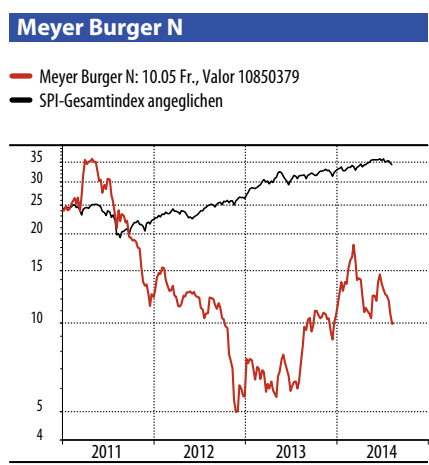
Was den Ausblick anbelangt, gibt sich Meyer Burger vorsichtig. «Der Markt für Fotovoltaik-Einzelequipment ist derzeit noch verhalten, aber eine gewisse Belebung ist spürbar», schreibt das Unternehmen in der Medienmitteilung zum Halbjahresresultat. Zell- und Modulhersteller stünden vor der Notwendigkeit von Technologie-Upgrades, einige auch vor Kapazitätserweiterungen. Und: «Die Nachfrage nach und das Interesse an vollständigen Produktionslinien in den neuen Märkten und Ländern ziehen merklich an.» Dabei handle es sich in der Regel aber um Grossprojekte, die aufgrund politischer und finanzieller Rahmenbedingungen ihre eigene Dynamik aufwiesen.

Klare Verbesserung

In der Summe erwartet Meyer Burger für das Gesamtjahr 2014 «sowohl beim Auftragseingang wie auch beim Umsatz eine klare Verbesserung gegenüber dem Vorjahr». Dies geschieht allerdings von sehr tiefer Basis aus; vor drei Jahren wies das Unternehmen noch über 1 Mrd. Fr. Umsatz aus. Aus dem im laufenden Jahr bereits eingeleiteten Massnahmen zur weiteren Fokussierung des Unternehmens wird zudem ab 2015 mit einer Reduktion der Strukturkosten in Höhe von jährlich rund 10 Mio. Fr. gerechnet.

Anleger sollten mit Aktienkäufen noch zuwarten. Zwar wird es heller am Ende des Tunnels. Aber Meyer Burger braucht noch deutlich mehr Aufträge und Umsatz – gemäss Hirschi rund 450 Mio. Fr. im Gesamtjahr – um auf betrieblicher Ebene wieder schwarz zu schreiben.

Alle Finanzdaten zu Meyer Burger im Online-Aktienführer: fuw.ch/MBTN



Aktienstatistik	
Bewertung	
Kurs am 12. August 2014, 11 Uhr, in Fr.	10,05
Rendite in % (per 2014), geschätzt	-
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2014	-
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2015	-
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,83
Börsenwert in Mio. Fr.	899,6
Angaben pro Titel in Fr.	
Verlust 2013	-2,26
Verlust 2014, geschätzt	-1,07
Verlust 2015, geschätzt	-0,24
Dividende 2013	-
Dividende 2014	-
Pay-out Ratio in %	-
Bed. Aktionäre: Credit Suisse (5,8%), Platinum Investment (4,7%), Indus Capital Partners (4,6%), Norges Bank (4,5%)	-
FuW-Rating	
C Wachstum	B- Aktionärsbeziehungen
B Transparenz	

Unternehmenszahlen		
in Mio. \$	1. Hälfte 2013	1. Hälfte 2014
Erfolgsrechnung		
Umsatz	90,4	129,0
- Veränderung in %	-70,6	+42,7
Ebitda	-59,9	-55,2
- in % des Umsatzes	-66,2	-42,8
Ebit	-96,5	-88,1
- in % des Umsatzes	-106,7	-68,3
Gewinn/Verlust	-80,6	-88,0
Bilanz	31.12.2013	30.6.2014
Bilanzsumme	784,0	756,2
Umlaufvermögen	173,2	139,4
Flüssige Mittel	377,7	373,0
Anlagevermögen	406,3	383,2
langfristige Schulden	174,5	143,7
Eigenkapital	408,6	394,2
- in % der Bilanzsumme	52,1	52,1

Impressum

HERAUSGEBERIN
Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Werdstrasse 21, 8004 Zürich
Verleger: Pietro Supino
Total verbreitete Auflage: 27 017 Ex. (WEMF 2013), davon verkauft: 26 390 Ex. (WEMF 2013), **Gesamtleserschaft:** 102 000 (MACH Basic 2014-1)

REDAKTION
Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 044 248 58 00, Fax 044 248 58 55, redaktion@fuw.ch
(Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Briefe übernehmen wir keine Haftung.) Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung von Artikeln auch auszugsweise nur mit Zustimmung der Redaktion.
*Verlag Finanz und Wirtschaft AG
Online: www.fuw.ch
Chefredaktor: Mark Dittli (MD)
Stv. Chefredaktor: Konrad Koch (KK)

VERLAG
Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 044 248 58 00, Fax 044 248 58 15, verlag@fuw.ch
Verlagsleiter: Walter Vontobel
Anzeigen: Tamedia AG, Anzeigen-Service, Finanz und Wirtschaft, Postfach, 8021 Zürich, Telefon Deutschschweiz 044 248 58 11, Fax 044 248 58 15, Telefon Romandie 022 322 34 35, anzeigen@fuw.ch, www.mytamedia.ch
Abonnement: Telefon 044 404 65 55, Fax 044 404 69 24, www.fuw.ch/abo
Erscheint am Mittwoch und Samstag. Im Falle Nichterscheins der Zeitung infolge höherer Gewalt oder vom Verlag unverschuldeter Nichtauslieferung entfällt jede Haftung des Verlags.
Techn. Herstellung: DZZ Druckzentrum Zürich AG, Werdstrasse 21, 8021 Zürich
Ombudsmann der Tamedia AG: ombudsmann.tamedia@bluewin.ch